

Schulvereinbarung

Das Gymnasium Essen Nord-Ost versteht sich als Ort des Lernens, Lebens und Gestaltens im Ganztage, an dem Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schulleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Gemeinschaft mit dem Ziel bilden, die gegebene Vielfalt produktiv zu nutzen und sich bei der Umsetzung des Schulprogramms gegenseitig zu unterstützen.

Als Grundlage für unser schulisches Miteinander und im Sinne der gesetzlichen Vorgaben¹ treffen wir, die am Schulleben des Gymnasiums Essen Nord-Ost beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schulleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgende Vereinbarung.

Das Gymnasium Essen Nord-Ost prägt wie jede Schule durch Erziehung und Unterricht in gemeinsamer Verantwortung mit den Eltern das individuelle, politische und soziale Verhalten der Schülerinnen und Schüler und dadurch die gegenwärtige und zukünftige Gesellschaft. Ein diskriminierungsfreies und respektvolles Miteinander und Eintreten für die Demokratie sind selbstverständlich. Es ist das Ziel dieser gemeinsamen Vereinbarung, das Schulleben so zu gestalten, dass das Lernen in Ruhe, mit Erfolg, Leistungsbereitschaft und Freude für sich sowie in einem einvernehmlichen Miteinander möglich ist.

Wir respektieren in der Schulgemeinschaft unsere Verschiedenheit in Person, Verhalten und Standpunkten. Dies schließt ausdrücklich auch religiöse, weltanschauliche und atheistische Standpunkte ein, die dem eigenen Denken widersprechen. Gerade im Umgang mit Vielfalt, auch hinsichtlich der heterogenen kulturellen sowie traditionellen Prägung, liegt die Chance, sich selbst und seine Verhaltensweisen zu reflektieren, Änderungen vorzunehmen und seine eigene Perspektive zu erweitern. Hierbei werden jedoch stets die gesetzlichen Vorgaben vollumfänglich eingehalten und akzeptiert.

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Konflikte nur im Gespräch und in gegenseitiger Achtung austragen und sensibel für persönliche Grenzen und rücksichtsvoll im Umgang mit anderen sind. Hierbei vertreten wir argumentativ unsere eigene Meinung und übernehmen Verantwortung bzgl. des eigenen und gemeinschaftlichen Handelns.

Partizipation am Schulleben, der Schulentwicklung und das Setzen von neuen Schwerpunkten im Sinne eines nachhaltigen Gestaltens entsprechen der verantwortungsbewussten und mündigen Teilhabe am Lebensort Schule am Gymnasium Essen Nord-Ost.

Vornehmste Ziel der Erziehung ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Achtung der Würde des Menschen und die Bereitschaft zum sozialen Handeln geweckt werden und ihre Grundlage bilden. Unser Menschenbild ist geprägt vom Geist der Menschlichkeit, Demokratie und Freiheit, der Toleranz und Achtung vor der Überzeugung des anderen.

Als Leitlinien und gelebte Grundwerte am GENO ergeben sich daher im Einzelnen:

¹ Verweis auf Grundgesetz, Schulgesetz NRW, Landesverfassung NRW, UN-Kinderrechtskonvention

✓ Respekt und Achtung anderer Menschen, Vertrauen ineinander

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ ist gelebte Praxis am Gymnasium Essen Nord-Ost. Der Respekt gebietet es, sich argumentativ miteinander auseinanderzusetzen, im Dialog nach Lösungen bei Meinungsverschiedenheiten und Konflikten zu suchen – Verständigung steht im Zentrum der gemeinsamen Arbeit. Ohne das sich aus den Aufgaben ergebende Weisungsverhältnis aus den Augen zu verlieren, begegnen sich die am Schulleben Beteiligten auf Augenhöhe.

Durch Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Authentizität wird die Basis für einen vertrauensvollen Umgang miteinander gelegt, so dass alle am Schulleben beteiligten Personen sich jederzeit eine Vertrauensperson individuell suchen können und finden werden.

Elementare Bestandteile des gegenseitigen Respektes sind daneben auch das Einhalten von notwendigen Konventionen und Werten des Zusammenlebens wie Ehrlichkeit, Pünktlichkeit oder Zuverlässigkeit.

✓ Mündigkeit und Gestaltungsspielraum

Sowohl im als auch neben des Unterrichts ist jederzeit eine Erziehung zur Mündigkeit erkennbar. Selbsttätigkeit, Selbstständigkeit im Denken und die Übernahme von Verantwortung sind elementare Bestandteile.

Alle am Schulleben beteiligten Personen besitzen einen zum Ausleben dieser Mündigkeit notwendigen Gestaltungsspielraum hinsichtlich von Mitbestimmung über Gremien bzw. etablierte demokratische Verfahrensweisen, um auch eigene Ideen einzubringen sowie eigene Projekte anzuregen und zu verwirklichen.

✓ Verteidigen und Leben der Freiheit, Bekenntnis zur Mündigkeit

Alle Beteiligten haben jederzeit das Recht und die Möglichkeit, die eigene Meinung offen (argumentativ) zu äußern und, solange andere Personen hierdurch nicht in ihrer Freiheit eingeschränkt oder beleidigt werden, zu vertreten.

Nur wer Autoritäten, Institutionen, sich selbst und erlebte Aspekte kritisch hinterfragt, besitzt die Möglichkeit zur mündigen Teilhabe am Leben. Die Erziehung zu dieser Denk- und Handlungstätigkeit stehen in allen Bereichen des schulischen Miteinanders, auch dem Unterricht, im Zentrum.

✓ Stärken der Demokratie

Das Bekenntnis zur Demokratie ist nicht nur Vorbereitung zur Partizipation am gesellschaftlichen Leben, sondern auch Gegenstand der Praxis am Gymnasium Essen Nord-Ost. Durch demokratische Grundformen und Partizipationsmöglichkeiten mit basisdemokratischen Elementen erleben alle Beteiligten direkt Demokratie.

✓ Ablehnung jeder Form von Rassismus und Ausgrenzung

Auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung (hinsichtlich von Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung oder Herkunft) verbietet sich jegliche Form von Rassismus, Homophobie, Mobbing, Diskriminierung und Ausgrenzung. Das Gymnasium Essen Nord-Ost ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – das Eintreten gegen jede Form von Rassismus ist damit eine Grundaufgabe der Beteiligten, die Übernahme von Zivilcourage in diskriminierenden Kontexten stellt eine hohe, aber dennoch unmissverständliche Anforderung dar.

✓ Religion als Privatraum

Es steht den am Schulleben beteiligten Personen offen, sich für zentrale schulrechtlich anerkannte Feiertage ihrer individuellen Religion freistellen zu lassen. Dass durch die gesetzlichen Vorgaben der christlichen Religion eine Sonderstellung eingeräumt wird, wird von allen Beteiligten erkannt und respektiert. Im Rahmen des schulischen Miteinanders werden religiöse Überzeugungen und Standpunkte zwar in unterrichtlichen Kontexten genutzt, gelten ansonsten aber als absoluter Privatraum der einzelnen Personen, so dass die Schule kein Ort für die Ausübung der individuellen Religion ist. Um die negative Freiheit andersgläubiger oder atheistischer Menschen in der Schule nicht zu beeinträchtigen bzw. zu schützen, wird am Gymnasium Essen Nord-Ost darauf verzichtet, die Religion offen zu praktizieren oder Raum für religiöse Andachten, beten etc. zu geben.

Daneben entfällt die Möglichkeit, sich aus religiösen oder weltanschaulichen Gründen der Teilnahme an schulischen Veranstaltungen zu entziehen – dies betrifft zentral auch den Sport- und Schwimmunterricht oder Klassen- und Kursfahrten.

✓ Bereitschaft zum sozialen Handeln

Der Dialog und die Verständigung stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Es wird als Stärke der einzelnen Person verstanden, um Hilfe zu bitten und ihr nicht als Schwäche ausgelegt. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft sowie das Einfordern von Hilfen sind Gegenstand des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Miteinanders zwischen allen Beteiligten.

✓ Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für andere und die Gemeinschaft

Das Übernehmen von Verantwortung in den verschiedenen Bereichen, auch bzgl. des eigenen Lernfortschritts oder in der unterrichtlichen Praxis, ist elementar, um sich selbst in die Gemeinschaft einzubringen, sich selbst gerecht zu werden und für eine nachhaltige Schulentwicklung zu sorgen. Es ist die Pflicht des Einzelnen, dies zu erkennen, zu übernehmen und entsprechend zu handeln. Die Übernahme von Gemeinschaftsaufgaben erleichtert hierbei den Zugang und veranschaulicht, dass eine gemeinsame Gestaltung der schulischen Arbeit alternativlos ist.

✓ Nutzen der Vielfalt und Toleranz

In der Vielfalt hinsichtlich Persönlichkeiten, Überzeugungen, Kulturen, Traditionen, religiösen und weltanschaulichen Standpunkten sowie sozialen und individuellen Prägungen liegt die Chance, seine eigene Perspektive zu erweitern, sich zu reflektieren und einen aktiven Part in der Integration einzunehmen. Das Miteinander ist daher stets von Toleranz geprägt.

Die Vielfalt wird im Lebensraum Schule sowohl in unterrichtlichen Kontexten als auch in schulischen, außerunterrichtlichen Kontexten aufgegriffen, produktiv genutzt – Integration wird nicht als Forderung nach Assimilation oder Vereinheitlichung verstanden, sondern als Suche nach gemeinsamen Grundlagen und Verfahrensweisen auf Boden der durch das Grundgesetz den weiteren rechtlichen Vorgaben und dieser Schulvereinbarung formulierten Grundwerten.